

Neunter Jahresbericht

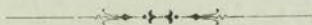
der

K. MUSIKSCHULE

in

MÜNCHEN.

Veröffentlicht am Schlusse des Schuljahres 1882/83.



München 1883.

Kgl. Hof- und Universitäts-Buchdruckerei von Dr. C. Wolf & Sohn

188

1

Unterrichtsstatistik.

Verzeichnis der Lehrfächer mit Angabe der Lehrer-, Schüler- und Stundenzahl.

(Dauer des Schuljahres 10 Monate = 40 Wochen.)

Der Unterricht der Schülerinnen ist mit Ausnahme der Ensembleübungen, der obersten Chorgesangsklasse und der Vorlesungen von dem der Schüler getrennt.

I. Schule der allgemeinen Bildung.

1. Deutsche Sprache.

1. Elementarunterricht in 2 Klassen.

Lehrer: Georg Schülein.

17 Schüler und 9 Schülerinnen in 4 Wochenstunden.

Lehrstoff: a. Sprachlehre: Die Rechtschreiblehre, die Wort- und Satzlehre. —
b. Stilübung: Bearbeitung von Briefen, Anzeigen, Gesuchen, Nacherzählungen, Beschreibungen, Schilderungen, Uebersetzungen in Prosa, Abhandlungen und Geschäftsaufsätzen.

2. Höherer Unterricht.

a) Poetik und Stilistik in zwei Parallelkursen.

Docent: Dr. Ludwig Muggenthaler.

12 Schüler und 12 Schülerinnen in 2 Wochenstunden.

Lehrstoff und Lehrmittel: Prosodik und Metrik. — Erklärung der lyrischen Dichtarten nebst ausgewählter Lektüre von Gedichten Goethe's, Heine's, Lenau's u. A. — Lektüre von Goethe's Tasso und Schiller's Tell mit Einleitung und Commentar. — Als stilistische Uebung: Ausarbeitung gegebener Themata.

b) Literaturgeschichte und Aesthetik in zwei Parallelkursen.

Docent: Der Vorige.

29 Schüler und 46 Schülerinnen in 2 Wochenstunden.

Lehrstoff und Lehrmittel: Deutsche Literaturgeschichte vom 10. bis zum 16. Jahrhunderte.
Aesthetik: Allgemeiner Teil (einleitungsweise: Akustik). Theorie der Musik.

2. Französische Sprache.

Lehrer: Josef Steinberger.

24 Schüler und 39 Schülerinnen in 4 Wochenstunden.

Lehrstoff und Lehrmittel: Untere Stufe: Grammatik nach Otto. Obere Stufe: Grammatik nach Otto (Fortsetzung). Lecture: Andromaque par Racine. — Le verre d'eau par Scribe. —

3. Geschichte der Musik.

Docent: Dr. W. H. von Riehl.

Vor einem Hörerkreis von 26 Schülern und 43 Schülerinnen wurde in 60 Vortrags- und 10 Lese- und Examinationsstunden gelehrt:

Im Winterhalbjahr 1882/83: Allgemeine Geschichte der Musik von den ältesten Zeiten bis Sebastian Bach. Im Sommerhalbjahr 1883: Allgemeine Geschichte der Musik von Bach bis zur Gegenwart.

4. Gymnastik und Anstandslehre.

Lehrer: Franz Fenzl.

40 Schüler und 18 Schülerinnen in 2 Wochenstunden.

Lehrstoff: Gehen, Grüßen, Komplimente machen, Gegenstand überreichen etc., Freiübungen.

II. Instrumentalschule.

1. Elementares Klavierspiel.

Lehrer: Dr. Franz Barraga.

28 Schüler und 16 Schülerinnen in 24 Wochenstunden.

Lehrstoff und Lehrmittel:

a) für Anfänger: Technik nach L. Plaily, Herz u. a.; Tonleitern (Dur und Moll) in gerader Bewegung (geordnet nach Applicatur-Verwandtschaft). Gegenbewegung, Moll harmonisch, Arpeggien, Accorde, Cadenzen.

Studienwerke: Diabelli, Jugendtreiben 4 m, 200 Kanons von K. M. Kunz. Bertini, 12 pet. more., 25 Etuden, Clementi's Sonatinen op. 36. 37. 38. Sonaten von Kuhlau.

b) für Geübtere: Technik (Fortsetzung wie oben) Tonleitern in Terzen, Sexten (in gerader und Gegenbewegung und in verschiedenen Rhythmen), endlich mit Octaven und in Chromatik.

Studienwerke: Bertini, 48 Etuden 4hdg. zur Ausbildung des Taktes und Rhythmus, Czerny, Schule der Gel. H. 1, 2, 3 und ausgewählte Nummern aus II. 4, Etuden von Cramer, Steibelt, Kalkbrenner. Moscheles 3 grosse Etuden. Cramer, Le petit rien; Czerny, Rondo's; Sonaten von Mozart, Beethoven (leichtere); Moscheles: les charmes de Paris; Steibelt: Sonaten.

Leseübungen aus 4händigen Sonaten von Clementi, Mozart, Onslow; Beethoven 3 Märsche, ebenso von Schubert; ferner Arrangements: Symphonien von Haydn, Mozart etc. etc.

Bemerkung. Mit Schülern aus den Sologesangsklassen: Uebung im Transponieren, Nummern (Begleitung) aus Josef, Zauberflöte, Don Juan, Idomeneo, Freischütz, Euryanthe, Orpheus, Iphigenie in Aulis etc. etc. Klavierpart von Solfeggien.

Lehrer: Eugen Lang.
24 Schüler in 16 Wochenstunden.

Lehrstoff und Lehrmittel: I. Studium des Technischen:

- a) mit Anfängern: Tonleitern in Dur und Moll. — Czerny, 100 Uebungsstücke (mit Auswahl). — Bertini, 25 Etudes faciles, op. 100.
- b) mit Geübteren: Tonleitern, Dur und Moll in Dezimen und Sexten, Parallel- und Gegenbewegung, grosse, kleine und gebrochene Arpeggien. — Bertini, op. 29, 32. — Czerny, Schule der Geläufigkeit, Kunst der Fingerfertigkeit. — Heller, op. 45 und 46. — Cramer, Etudes. — Kalkbrenner, Etudes. — Clementi, Gradus ad Parnassum.

II. Studium von Klavierstücken verschiedener Art.

- a) mit Anfängern: Clementi, Sonatinen op. 36, 37 und 38. — Sonaten von Haydn, Mozart, Clementi und Beethoven nach Auswahl.
- b) mit Geübteren: S. Bach, 6 leichte Präludien, 2stimmige Inventionen. — Händel, 12 ausgewählte Stücke. — Scarlatti, 18 ausgewählte Stücke. — v. Petersenn, op. 2. — C. Reinecke, op. 47. — Sonaten von Haydn, Mozart, Schubert, Beethoven und Ph. E. Bach. — Mozart, Rondo a-moll, Fantasie Nr. III c-moll. — Beethoven, 6 leichte Variationen, Rondo op. 51 C- und G-dur. — Schubert, Impromptus, moments musicales. — J. Field, Nocturne Nr. 4 A-dur. — St. Heller, Im Walde, Nr. 3 und 5. — Mendelssohn, Lieder ohne Worte (mit Auswahl), Rondo capric. e-fis- und a-moll. — Weber, Rondo brill. — Haydn, Variationen f-moll. — Beethoven, Rondo capr. op. 129; Andante favori. — Grieg op. 6 und 7. — J. Raff, op. 64. — J. Rheinberger op. 5. — S. Bach, Englische Suite Nr. 4 a-moll; wohltemp. Klavier etc.

III. Leseübungen.

- a) mit Anfängern: Clementi, Sonatinen, op. 37, 38. — Bertini, Etudes, 4händig. — Clementi und Mozart, Sonaten 4händig.
- b) mit Geübteren: Haydn, Mozart, Clementi: Sonaten. — Haydn, Mozart, Beethoven: Symphonien 4händig. — Schubert, Märsche 4händig. — Onslow, Sonaten op. 7 und 22. — Mozart, Beethoven, Mendelssohn, Weber: Ouverturen etc.

2. Klavier als Spezialfach.

Lehrer: Hans Bussmeyer.
2 Schüler und 20 Schülerinnen in 18 Wochenstunden.

Lehrstoff und Lehrmittel:

- a) Technische Uebungen: Tonleitern in Oktaven, Dezimen, Sexten, Terzen, Gegenbewegung, Doppelterzen, Doppelsexten, Doppeloktaven, Accorde, Arpeggien etc.
Etüdenwerke von Cramer, Clementi, Moscheles, Kessler, Henselt, Petersenn, Bärmann, Berger, Chopin, Kullak, Rubinstein und Liszt.
- b) Vortragsstücke: Bach, 2- und 3-stimmige Inventionen, Suiten, chrom. Fantasie und Fuge, ital. Konzert, wohltemp. Klavier. Händel, Suiten, Scarlatti, 18 Stücke. Clementi, Sonaten, Mozart, Konzert (Es-dur) für 2 Klaviere, Sonaten, Konzerte, Beethoven, Sonaten, Variationen und Konzerte. Schubert, Sonaten, Fantasie op. 78, Impromptus, op. 90 und 142. Weber, Sonaten, Variationen, Polonaisen und Konzerte. Hummel, Sonaten, Konzerte, grosse Fantasie (Es-dur). Mendelssohn, Variationen, Präludien und Fugen, Capriccios, Konzerte, Fantasie op. 28, Rondo brillant op. 29, Serenade op. 43. Schumann, Fantasiestücke op. 12, Humoreske, Kreisleriana, Papillons, Romanzen, Arabeske, Faschingsschwank, Sonate op. 22. Moscheles, Konzerte, Raff, Suiten. Ries, Konzert op. 55. Field, Konzert in As-dur. Bargiel, Suite op. 31. Chopin, Scherzi, Balladen, Polonaisen und Walzer. Rheinberger, 3 Konzertstücke, Wald-

märchen, Toccata op. 19, Jagdscene, Meyer-Ölbersleben, Balladen Saint-Saëns, Caprice sur un thème de Gluck (Alceste). Silas, Suite op. 103. Scholtz, Albulblätter, Humoreske, Norw. Variationen. Bülow, Lacerta op. 27. Litloff, Es-dur Konzert. Liszt, Ung. Rhapsodien.

Lehrer: Josef Giehl.

7 Schüler und 15 Schülerinnen in 18 Wochenstunden.

Lehrstoff und Lehrmittel:

- I. Technische Studien: Fingerübungen; Anschlagstudien. Sämtliche Dur- und Moll-Tonleitern in Oktaven, Terzen, Sexten und Gegenbewegung, mit und ohne Rhythmus. Sämtliche Tonleitern in Doppelterzen und Doppelsexten. Chromatische Scalen. Accordübungen (Drei- und Vierklänge), Arpeggien in allen Tonarten.
- II. Etüden und Studienwerke:
 - a) Etüden von Cramer (Bülow), Moscheles op. 70, Berger op. 12, Kessler (Bussmeyer), Henselt op. 2 und op. 5, Chopin, Liszt op. 1.
 - b) Czerny: Kunst der Fingerfertigkeit, 40 tägliche Studien, Virtuosschule. Clementi: Préludes et Exercices; Gradus ad Parnassum (Tausig). Kullak: Oktavenschule, II. und III. Teil.
- III. Vortragsstücke:
 - a) Sonaten von Haydn, Mozart, Hummel, Beethoven, Schubert, Weber, Schumann, Grieg.
 - b) Konzerte mit Orchester von Mozart (A-, Es-dur, c-, d-moll), Hummel (a-moll), Beethoven (C-dur, c-moll, G-dur und Chor-Fantasie), Mendelssohn (g-moll, Serenade und Allegro giojoso), Weber Es-, C-dur, (Konzertstück), Schumann (a-moll), Moscheles (g-moll), Rheinberger (As-dur), Mendelssohn-Moscheles, Duo Konzertant für 2 Klaviere, Saint-Saëns (g-moll).
 - c) Ausserdem: J. S. Bach: 6 und 12 kleine Präludien, 6 Französische Suiten, die 6 englischen Suiten, die 2- und 3-stimmigen Inventionen, italienisches Konzert, chrom. Fantasie, grosse Fuge in a-moll, wohltemp. Klavier I. und II. Teil (Kroll-Czerny). Mozart: Fantasien. Beethoven: Variationen. Weber: Rondo op. 62. Schubert: Impromptus op. 90. Mendelssohn: Fuge in e-moll, Variations sérieuses, Capriccio op. 33, 1 und 2, Rondo capriccioso. Schumann: Variationen für 2 Klaviere. Chopin: Nocturnes, Präludien, Polonaisen in Auswahl, Ballade in As-dur und f-moll Berceuse. Raff: Suite in e-moll. Rheinberger: Waldmärchen, Toccata op. 12 und 115, 37 Variationen über ein Original-Thema. Liszt: Rigoletto-Para-phrase, Ungarische Rhapsodie. Brahms: Balladen.

Lehrer: Berthold Kellermann.

7 Schüler und 15 Schülerinnen in 18 Wochenstunden.

Lehrstoff und Lehrmittel:

- a) Technische Studien nach L. Ramann in allen Anschlagsarten.
- b) Etüden: Clementi, Gradus, Cramer (Bülow). Czerny, Schule der Geläufigkeit, Kunst der Fingerfertigkeit, Virtuosschule, Chopin, op. 10 und 25. Liszt, Konzertetüden.
- c) Vortragsstücke: Bach, chromat. Fantasie, das wohltemp. Klavier. Beethoven, Sonaten und Konzerte. Haydn, Sonaten. Mozart, Sonaten und Konzerte. Mendelssohn, Lieder ohne Worte, Konzert g-moll, Serenade. Chopin, Nocturnos, Walzer, Scherzi, Balladen, Variationen und Konzerte. Rheinberger, Sonate op. 99. Schubert, Wandererfantasie, Sonaten. Schumann, Romanzen, Fantasie op. 17, Konzert a-moll. Weber, Sonaten und Konzertstück. Liszt, Consolations, Nocturnos, Benediction de Dieu, Polonaise E-dur, ungar. Fantasie, sinf. Dichtungen für 2 Klaviere.
- d) Uebungen im Prima vista-Spiel.

3. Orgel

in 2 Klassen.

Lehrer: Josef Rheinberger und Otto Hieber.

15 Schüler in 12 Wochenstunden.

Lehrstoff und Lehrmittel: I. Klasse. Orgelschule von Herzog — Trios von Rheinberger — Lehre der Registrirung.

II. Klasse. Orgelwerke von Bach, Händel, Mendelssohn, Buxtehude etc. Aeltere und neuere Kompositionen in Auswahl — Partiturlesen — Be-zifferte Bässe — Kirchentonarten — Freies Präludieren.

4. Streichinstrumente.

Violine.

Lehrer: Ludwig Abel.

1 Schüler und 1 Schülerin in 2 Wochenstunden.

Lehrstoff und Lehrmittel: Abel, 25 Etüden Heft II, 30 Etüden, mechanische Finger-Uebungen. — Bach, J. S. Sonaten in a- und d-moll für Violine allein. — Beethoven, op. 61, Konzert. — Bériot, 1. Konzert. — Dont, op. 35 und 37. — Paganini, Konzert in D (resp. Es) I Satz — Rode, Variationen in G-dur. — Schumann, op. 131. — Spohr, 9. Konzert. — Vieuxtemps, Konzert in d-moll. — Viotti, Konzerte in G-dur, e- und a-moll.

Lehrer: Franz Brückner.

13 Schüler und 2 Hospitanten in 14 Wochenstunden.

Lehrstoff und Lehrmittel: Abel, Violinschule 2. Teil. Mechanische und technische Uebungen. 25 und 30 Etüden. 6 Etüden nach Motiven aus Wagners Holländer und Tannhäuser. Cramer-Abel, 33 Etüden. — Beethoven, Romanzen in G- und F-dur. D-dur Konzert. — Bériot, Violinschule 2. Teil. 2. Konzert in h-moll. — Brahms, D-dur Konzert. — Corelli, Folies d'Espagne. — David, op. 45. — Dietrich, d-moll Konzert. — Dont, op. 35 und 37. — Kayser, Violinschule 3. Teil und op. 20. — Kreutzer, 40 Capricen. 18. Konzert in e-moll. — Leclair, Le Tombeau. — Lipinski, Militär-Konzert 1. Satz. — Mazas, 75 Etüden I. Heft. — Mendelssohn, e-moll Konzert. — Mozart, D-dur Konzert. — Paganini, 24 Capricen. Moto perpetuo. — Raff, Suite op. 180. Die Liebesfee. — Rode, 24 Capricen. 4. 6. 7. 8. Konzert. — Rust, Sonate in d-moll. — Spohr, 8. 9. und 11. Konzert. — Vieuxtemps, E-dur, a-moll und d-moll Konzert. Air varié op. 22. Viotti, 22. 23. 28. und 29. Konzert. Duette. — Weber, Rondo Perpetuum mobile.

Lehrer: Max Hieber.

4 Schüler und 2 Hospitanten in 6 Wochenstunden.

Lehrstoff und Lehrmittel: Abel, mechanisch-technische Uebungen. — Dont, Etüden op. 37. — Kayser, 16 Etüden in 7 Lagen-Uebungen. — Bériot, 10 Etüden. — Schubert, 9 Etüden. — Kreutzer, 40 Etüden. — Fiorillo, 36 Etüden. — Rode, 24 Etüden. — Abel, 30 Etüden. — Bériot, Schule II. Teil. — Abel, 25 Etüden I. und II. Heft. — David, Moscheles-Etüden I. Heft. — Viotti, 22. 23. 28. 29. Konzert. — Rode, 1. 6. 7. 8. Konzert, Variationen G-dur. — Kreutzer, 13. 18. Konzert. — Bériot, 1. Konzert. — Vieuxtemps, Fantaisie caprice op. 11., Ballade und Polonaise, Air varié op. 22. — Ernst, Elegie op. 10. — Leonard, Fantaisie militaire. — Spohr, Polonaise op. 40, 2. 9. Konzert. — Beethoven, Romanzen F- und G-dur, Konzert D-dur. — Mendelssohn, Konzert e-moll. — Bruch, Konzert g-moll.

Violoncell.

Lehrer: k. Kammermusiker Josef Werner.
6 Schüler in 6 Wochenstunden.

Lehrstoff und Lehrmittel: Schule von Werner. Etüden von Grützmacher, Fran-
chomme, Kummer und Werner. — Konzerte von Haydn, H. Hofmann,
Goltermann, Lalo, Moliqne, Romberg und Servais. — Fantasiestücke von
Davidoff, Fitzenhagen, Lindner, Piatti und C. M. v. Weber. — Sonaten
von Bach. — Duo's von Romberg. —

Kontrabass.

Lehrer: Joh. Bapt. Sigler.
2 Schüler und 1 Hospitant in 3 Wochenstunden.

Lehrstoff und Lehrmittel: Schule und praktische Uebungen von W. Hause und
Bernier. — Verschiedene Strich- und Tontübungen von Montanari.

5. Blasinstrumente.

Flöte.

Lehrer: August Freitag.
3 Schüler in 3 Wochenstunden.

Lehrstoff und Lehrmittel: Tonbildung, Scalen und Accorde in allen Tonarten.
Flötenschulen von A. B. Fürstenau, Th. Sousmann, Gariboldi (für die neu-
konstruierte Böhmflöte). — Studien des Technischen auf Grundlage der Etü-
den von Th. Böhm, A. B. Fürstenau, Gariboldi, Terschak, Tillmetz. —
Uebungen im Rhythmus und Lesen auf Grundlage von Duos und Trios von
C. Kummer, Berbiguier, Jensen, Fr. Kuhlau. — Vortrag in Sonaten etc.
von Haydn, Mozart, Beethoven, J. S. Bach, Haendel, Spohr, Kuhlau, Tulou etc.

Oboe.

Lehrer: Josef Vizthum.
3 Schüler und 1 Hospitant in 3 Wochenstunden.

Lehrstoff und Lehrmittel: Tonbildung, Scalen, Ansprache, Verbindung der Töne,
reine Intonation. — Oboeschule von Sellner. — Etuden, Duetten, Konzert-
piècen, insbesondere Studium von Adagios zur Erzielung eines schönen
Tones und Vortrages.

Klarinette.

Lehrer: Ferdinand Hartmann.
3 Schüler in 3 Wochenstunden.

Lehrstoff und Lehrmittel: Tonbildung, Scalen etc. — Klarinettenschule von C.
Baermann in fünf Abteilungen. — Baermann Karl: Militärkonzert. — Spohr:
Konzert in c-moll. — C. M. v. Weber: Duo concertant, Konzert in Es-dur.

Fagott.

Lehrer: Christian Mayer.
2 Schüler und 1 Hospitant in 3 Wochenstunden.

Lehrstoff und Lehrmittel: Tonbildung und Tonansatz auf Grundlage der Rom-
berg'schen Schule, kleine Uebungen von Romberg, kleine Sonaten von Ozi,
Etüden von Jakoby, Neukirchner und Ozi, Konzert von Mozart, Lied ohne
Worte von Mendelssohn.

Horn.

Lehrer: Franz Strauss.

1 Schüler und 1 Hospitant in 3 Wochenstunden.

Lehrstoff und Lehrmittel: Tonbildung, Tonumfang, Sicherheit im Tonansatz, Ausdauer, Geläufigkeit, Vortrag. — Hornschule von Gallay, Übungsstücke von Gallay und Fr. Strauss — Solostücke von W. A. Mozart, Beethoven und Fr. Strauss.

6. Harfe.

Lehrer: Adolf Lockwood.

1 Schüler und 1 Schülerin in 2 Wochenstunden.

Lehrstoff und Lehrmittel: Harfenschule von Oberthür. — Sämtliche Etüden von Bochsas nebst verschiedenen Solostücken.

7. Pauke.

Lehrer: Ludwig Mayer.

3 Schüler in 2 Wochenstunden.

Lehrstoff und Lehrmittel: Kenntnis über die Behandlung der Pauke, deren Beschaffenheit, insbesondere der Felle. — Stellung, Stimmung und Spiel. Übung der vorzüglichsten Figuren von rechts nach links und umgekehrt. Übungen im Anschlagen zur Erzielung eines weichen, sonoren Tones.

8. Kammermusikübungen.

Lehrer: Ludwig Abel.

a) Klavier mit anderen Instrumenten.

12 Schüler und 12 Schülerinnen wechselweise in 4 Wochenstunden.

b) Streichquartett.

8 Schüler, wechselweise in 2 Wochenstunden.

Wegen des hier einschlägigen Unterrichtsmaterials s. S. 30 und 31.

9. Orchesterübungen

in 4 Wochenstunden.

Lehrer: Der Vorige.

Zu diesen Übungen waren zugelassen von Schülern und Hospitanten bei: Violine 16, Viola 3, Violoncell 5, Kontrabass 3, Flöte 2, Oboe 2, Klarinette 3, Fagott 2, Horn 2, Pauke 1.

Wegen des hier einschlägigen Unterrichtsmaterials s. S. 30 und 31.

III. Gesangsschule.

1. Chorgesang in 3 Klassen.

Erste Klasse.

Lehrer: Otto Hieber.

6 Schüler, 17 Schülerinnen, 1 Hospitant und 28 Hospitantinnen
in 4 Wochenstunden.

Lehrer: Melchior Ernst Sachs.

10 Schüler und 1 Hospitant in 2 Wochenstunden.

Lehrstoff und Lehrmittel: Chorübungen der Münchener Musikschule von Franz Wüllner. 1. Stufe.

Zweite Klasse.

Lehrer: Otto Hieber.

5 Schüler und 20 Schülerinnen, 10 Hospitantinnen in 4 Wochenstunden.

Lehrstoff und Lehrmittel: Chorübungen der Münchener Musikschule von Franz Wüllner, 2. Stufe. Dreistimmige Lieder von Hauptmann und F. Wüllner. Gesänge für Frauenchor von Brahms. Drei Motetten von Mendelssohn.

Lehrer: Melchior Ernst Sachs.

4 Schüler und 3 Hospitanten.

Lehrstoff und Lehrmittel: Chorübungen der Münchener Musikschule von Franz Wüllner, 2. Stufe.

In Gemeinschaft mit der III. Klasse: Bach J. S., Johannspassion. Brahms, Nänie. Händel, Krönungshymne. Rheinberger, Harald. Stäger, Mädchenlieder und des Sängers Fluch.

Dritte Klasse.

Lehrer: Ludwig Abel.

34 Schüler und 34 Schülerinnen. 4 Hospitanten und 3 Hospitantinnen in 2 Wochenstunden.

Lehrstoff und Lehrmittel: Studiert wurden die Seite 31 verzeichneten Chorwerke.

2. Sologesang.

Lehrerin: Johanna Jachmann-Wagner.

9 Schülerinnen in 9 Wochenstunden.

Lehrstoff und Lehrmittel: Die Aufgabe des Sängers besteht nicht nur in dem korrekten Vortrage der Komposition, sondern auch in der Wiedergabe derselben nach dem Verständnis und der eigenen Empfindung des Vortragenden.

Zur Erreichung dieser Aufgabe gehört die vollkommene Beherrschung der Stimme, und um dahin zu gelangen beschäftigte sich der Unterricht unter Zugrundelegung der Gesangsschule von Emanuel Garcia (Sohn) mit der richtigen Führung und Einteilung des Atmens, dem gleichmässigen Ansätze und der richtigen Bildung des Tones in allen Lagen und bei allen

Vokalen, der rhythmischen Sicherheit, der deutlichen Aussprache des deutschen und italienischen Textes und dem ungekünstelten Vortrage dramatischer und lyrischer Gesangsstücke.

Lehrer: Adolf Schimon.

1 Schüler und 8 Schülerinnen in 15 Wochenstunden.

Lehrstoff und Lehrmittel: Tonbildung, Mechanismus des Atmens, Entwicklung und Kräftigung des Tonorgans, Registerausgleichung, Verbindung der Töne. Scalen und Arpeggien, Dur und Moll, fortschreitende Gruppen von 2, 3 und mehr aufeinanderfolgenden Tönen in langsamer und schneller Bewegung. Kleine Vokalsen und Versuch von leichten Melodien mit Text zur Verbindung des Sprechorgans mit dem gesanglichen und Erforschung der musikalischen Ausdrucksfähigkeit. — Beispiele aus den Schulen von Winter, Garcia, Pannofka etc. etc.

Fortsetzung der obigen Uebungen in progressiver Form. Portamento, Triller, Staccato. Koloratur in allen Abstufungen je nach der dazu gebotenen Befähigung des Organs. Studium von Liedern und Arien aus Oratorien und Opern mit besonderer Berücksichtigung des deklamatorischen Teiles des Recitatives. — Schubert, Schumann, Mendelssohn, Beethoven, Händel, Haydn, Mozart etc.

Analyse der lyrisch-dramatisch-vokalen Aufgaben eines Theater- oder Konzertsängers. Möglichst selbständige Auffassung der vorzutragenden Musikstücke. — Einstudieren von Opernpartien oder Fragmenten, klassisch und modern. Ensembles.

Lehrer: Max Zenger.

4 Schülerinnen in 6 Wochenstunden.

Tonbildung und Ausgleichung des Stimmorgans, insbesondere der Stimmbrüche mittelst verschiedener, je nach der Eigenart des Individuums gewählter Uebungen. Verbindung einzelner Töne zu kleinen Melismen, diatonische Scalen und Arpeggien vom Umfang einer Oktave in langsamem Tempo. Messa di voce. Läufer-Uebungen aus der Gesangsschule von Peter Winter und leichte Solfeggien von Concone unter steter Kontrolle der Gleichartigkeit des Tones und Ruhe des Atems — Alles auf den Vokal a.

Fortsetzung der Tonbildung, nunmehr mit grösserer Berücksichtigung der höheren Lage. Erweiterte Scalen und Arpeggien in gesteigertem Tempo. Schwerere Solfeggien von Concone und Bordogni auf do re mi mit möglichst vollendeter Phrasierung. Leichtere Lieder, zunächst ohne Berücksichtigung des poetischen Inhalts nur zum Zweck korrekter musikalischer Wiedergabe und fehlerfreier Textaussprache. Studium des Mordents und sonstiger Verzierungen, Triller.

Lieder von Schubert, Mozart u. A. mit vollständigem Ausdruck. Chromatische Scalen, Coloratur-Uebungen. Recitativ. Arie. Händel, Gluck, J. Haydn, Mozart, Boieldieu, Bellini, Weber.

3. Italienische Sprache.

Lehrer: Josef Pellegrini.

I. Kurs. 16 Schülerinnen in 2 Wochenstunden.

Lehrstoff und Lehrmittel: Die Lehre von den einzelnen Wortarten unter hauptsächlichster Berücksichtigung der Hilfszeitwörter, der 3 Konjugationen und der Fürwörter; passive und reflexive Zeitwörter. Mündliches Uebersetzen; Bearbeitung, Zensur und eingehende Besprechung schriftlicher Aufgaben. Leseübungen, wobei auf richtige Aussprache streng gehalten wurde. Als Lehrmittel diente die Grammatik von Sauer. — Im zweiten Semester wurde Acquazzoni in montagna von G. Giacosa gelesen.

II. Kurs. 1 Schüler und 8 Schülerinnen in 2 Wochenstunden.

Lehrstoff und Lehrmittel: Eingehende Wiederholung des Pensums des 1. Kurses; Fürwörter; unregelmässige Zeitwörter; das aktive und passive Particip; die wichtigsten Regeln der Syntax; italienische Diktate; vielfache Uebungen im mündlichen und schriftlichen Uebersetzen aus dem Deutschen in das Italienische und umgekehrt; die Regeln über Aussprache, Accent und Silbentrennung. Als Lesebuch wurde „Lecture italiane“ von S. Heim benützt. — Der Unterricht wurde in italienischer Sprache erteilt.

IV. Musiktheorieschule.

1. Harmonielehre.

Lehrer: Ernst Melchior Sachs.

10 Schüler und 28 Schülerinnen in 14 Wochenstunden.

Lehrstoff und Lehrmittel: I. Klasse: Die Dur-, Moll- und Durmolltonarten-Kadenzen mit den Haupt- und Parallelharmonien. Umkehrungen der Dreiklänge. II. Klasse: Dominantseptaccorde und ihre Umkehrungen. Nebenseptaccorde der Dur-, Moll- und Durmolltonarten. Dreiklänge und Septaccorde des übergreifenden Moll- und Durmollsystems. III. Klasse: Verhalte, Vorausnahmen, Nebentöne. Modulation in andere Tonarten: a) durch Vermittlung, b) durch Enharmonik, c) durch Chromatik. Orgelpunkt. Freie Bässe.

Lehrer: Max Zenger.

7 Schüler und 18 Schülerinnen in 8 Wochenstunden.

Lehrstoff und Lehrmittel: I. Klasse: Intervallenlehre. Accordlehre: Bildung der Dreiklänge auf der Dur- und Mollscala und Unterscheidung derselben in harte, weiche, verminderte und den übermässigen. Umkehrungen und Lagen der Dreiklänge. Vieldeutigkeit derselben. Ueber den Leitton. Verbindung der Dreiklänge unter einander, resp. Fortschreitung der consonierenden und Auflösung der dissonierenden Dreiklänge. Aufgaben darüber nach bezifferten Bässen. Der Dominantseptimaccord mit seinen Umkehrungen und Lagen. Kombinierte Aufgaben. II. Klasse: Bildung der Nebenseptimaccorde. Ihre Umkehrungen und Lagen. Vieldeutigkeit, Auflösung und Vorbereitung derselben. Der Haupt-Nonaccord in Dur und Moll. Verhalte. Kombinierte Beispiele über das bisher Erlernte nach bezifferten Bässen. Ablesen der letzteren auf dem Klavier. Harmonisierung von Chorälen und leichten Volksmelodien.

2. Kontrapunkt und Kompositionslehre

in 3 Klassen.

Lehrer: Josef Rheinberger.

26 Schüler in 12 Wochenstunden.

Lehrstoff und Lehrmittel: I. Klasse: Einfacher und doppelter Kontrapunkt. — Vierstimmiger Vokalsatz. II. Klasse: Doppelter Kontrapunkt. Fugenlehre. Kanon. III. Klasse: Fugenlehre. Formenlehre. Instrumentation.

3. Partiturlesen und Anleitung zum Dirigieren.

Lehrer: Ludwig Abel.

11 Schüler in 2 Wochenstunden.

Lehrstoff und Lehrmittel: Beethoven: Sinfonien No. 1. incl 6. 9. Quartette op. 18, No. 1. 4. 5. Trio in Es-dur op. 3. Septett op. 20. Fidelio. Coriolan-Ouverture. — Cherubini: Wasserträger I. II. Akt. Quartett in C-dur. Ouverturen: Lodoiska, Abenceragen. — Gluck: Orpheus. — Haydn, Jos.: Sinfonien in Es und D (Br. & H., No. 1 u. 2), in G-dur und c-moll (R.-B. No. 5 und 6). Ouverture in D-dur, Quartette in D- und G-dur, c-moll. — Mozart: Sinfonien in D-dur (ohne Menuett), g-moll, C-dur, Es-dur. Zaubrerflöte, Don Juan, Klavierkonzerte in A-dur, d-moll. — Weber: Freischütz. — Metzdorf, op. 45 Sinfonie.

4. Liturgie.

Lehrer: Dr. Franz Barraga.

5 Schüler in 1 Woche.

Lehrstoff: Von den Kulturen der alten Völker. Liturgik im römisch-christlichen Kultus. Anwendung der Musik. Der Choral. Erklärung des Missale, Vesperale, Dir. Romanum. Die daraus hervorgehenden Vorschriften für Kirchenchor-Dirigenten und Organisten. — Einzeldurchnahme: Missa solennis — missa pro defunctis — officium defunctorum — vesperae (Antiphonen- und Psalmengesang) — asperges — benedictio candelarum, cinerum, palmarum — hebdomas sacra.

V. Dramatische Schule.

a) Opernabteilung.

1. Aussprache und Vortrag.

Lehrer: Heinrich Richter.

12 Schülerinnen in 2 Wochenstunden.

Lehrstoff und Lehrmittel: Reinigung der Sprache vom Dialekte: die richtige Aussprache der einzelnen Schriftzeichen für sich und in ihren verschiedenen Verbindungen. Vokalisation und Artikulation, grammatikalischer Accent etc. Lesen Lessing'scher, Goethe'scher, Schiller'scher Poesie und Prosa. Freier Vortrag derselben.

2. Körperliche Ausbildung.

Lehrer: Karl Brulliot.

9 Schülerinnen in 2 Wochenstunden.

Lehrstoff: Aufgabe des Unterrichts in der körperlichen Ausbildung ist, den Schüler im freien, kunstgerechten und den Anforderungen der Darstellung einer

Rolle entsprechenden Gebrauch seiner Gliedmassen, sowie im mimischen Ausdrucke der verschiedenen Gemütsaffekte zu unterweisen.

Hiezu sind regelrechte Uebungen in Bewegung der Hände, Arme, Füsse, Beine, des Stehens, Gehens, Sitzens, Knieens, Fallens; in Handhabung der gebräuchlichsten Requisiten; unterschiedlicher Gangarten nach Massgabe des Alters, Standes, des Gemütszustandes etc. nach Erfordernis einer darzustellenden Situation vorzunehmen. Ferner mimische Uebungen im Ausdruck der Freude, des Zorns, Schreckens, der Ueberraschung, Trauer, Scham etc. in Verbindung mit entsprechenden Bewegungen; Einübung einzelner, sowohl stummer als auch dialogisierter Scenen.

3. Tanzen und Fechten.

Lehrer: Franz Fenzl.

10 Schülerinnen in 4 Wochenstunden.

Lehrstoff: Wiederholung der Anstandslehre. Tanzschritte. Conversationstänze und Menuette. Florettfechten.

4. Exerzieren.

Lehrer: Ernst Palm.

7 Schülerinnen in 2 Wochenstunden.

Lehrstoff: Militärisches Gehen verbunden mit Frei- und Gewehrübungen.

5. Opernensemble.

Lehrer: Ludwig Abel.

1 Schüler und 7 Schülerinnen wechselweise in 2 Wochenstunden.

Lehrstoff: Auber: Teufels Anteil, Terzett und Quartett. — Bizet: Scenen aus Carmen. — Flotow: Terzett und Duett aus Martha. — Gluck: Orpheus, Duos, Terzett am Schluss des 3. Actes. — Lortzing: Terzett (Conrad, Marie und Irmentraut), Arie im 1. Finale. — Marschner: Hans Heiling, Terzett »Meister Heiling guten Morgen«. — Mehul: Joseph, Romanze und Terzett, 2. Akt. — Meyerbeer: Prophet, Duett (Fides, Bertha), 4. Akt; Krönungsscene. — Mozart: Zauberflöte, Terzette der Knaben und Damen. — Nicolai: Lustige Weiber, Duett für Sopran und Alt, 1. Akt. — Verdi: Ensemblesätze a. Aida und Troubadour. — Wagner: Tannhäuser, Einiges aus dem 2. Finale. — Weber: Freischütz, Duett und Terzett, 2. Akt.

6. Darstellungskunst.

Lehrer: Karl Brulliot.

1 Schüler und 7 Schülerinnen in 4 Wochenstunden.

Lehrstoff: Aufgabe des dramatischen Unterrichts ist, den Schüler zu lehren, auf welche Weise er eine ihm übertragene Rolle geistig zu erfassen und zu behandeln habe, ihm die Wege zu weisen, wie er selbständig denken und dadurch schöpferisch eine in einem dramatischen Werke darzustellende Figur gestalten und darzustellen lerne bezüglich ihres Charakters und der für diesen Charakter in diesem Werke durch die verschiedenen Situationen sich ergebenden Aeusserungen und Wandlungen desselben. Darstellungen von einzelnen Soloscenen, sowie von Bruchteilen ganzer Werke als Ensemble-Uebungen sind die praktischen Aufgaben, welche den theoretischen Unterricht begleiten. Individuelle Fähigkeit bestimmt hier den einzuschlagenden Lehrgang. Die Schüler sind nicht in Klassen abgeteilt, eine Einrichtung, welche den Vorteil gewährt, dass jüngere Schüler durch aufmerksame Beachtung der den vorgerückteren Schülern vorgetragenen Lehren lernen und so bereits auf ihre späteren Aufgaben vorbereitet sind.

In vorbezeichneter Art und Weise wurden heuer nachstehende Partien aus Opern behandelt: Auber: Teufels Anteil. — Gluck: Orpheus. — Halevy: Jüdin. — Lortzing: Waffenschmied, Czaar und Zimmermann. — Maillart: Glöckchen des Eremiten. — Marschner: Heiling. — Meyerbeer: Prophet, Hugenotten. — Mozart: Zauberflöte, Don Juan. — Nicolai: Lustige Weiber. — Verdi: Aïda, Troubadour. — Wagner: Tannhäuser, Lohengrin. — Weber: Freischütz.

7. Theatergeschichte.

Docent: Dr. Ludwig Muggenthaler.

7 Schülerinnen in 1 Wochenstunde.

Lehrstoff: Geschichte des orientalischen, griechischen und römischen Dramas und Theaters; Commentar zu den Dramen der griechischen Tragiker, Aeschylus, Sophokles, Euripides, verbunden mit Erörterung dramaturgischer Fragen.

b) Schauspielabteilung.

1. Aussprache und Vortrag.

Lehrer: Heinrich Richter.

1 Schüler und 7 Schülerinnen in 2 Wochenstunden.

Lehrstoff: Reinigung der Sprache vom Dialekte: die richtige Aussprache der einzelnen Schriftzeichen für sich und in ihren verschiedenen Verbindungen. Vokalisation und Artikulation, grammatischer Accent, Betonung, Lesen Lessing'scher, Goethe'scher, Schiller'scher Poesie und Prosa. Freier Vortrag derselben. Ueber den logischen Accent, das Finden desselben. Verhältnis der Korrektheit der Aussprache zur Schönheit der Aussprache. Modulation. Richtiges Atmen. — Metrik. Die Berücksichtigung des Rhythmus im Vortrag. Scandieren besonders schwieriger Verskompositionen. Lesen und Vortrag von Gedichten verschiedenster Gattungen und von Bruchstücken aus Dramen mit besonderer Berücksichtigung der Modulation (Tonstimmung, Tonfarbe, Grundton, Tonmalerei etc.) und ihrer notwendigen und zulässigen Anwendung.

Die hauptsächlichsten Uebungsstücke waren: Die verschiedenen Erzählungen aus Wilhelm Tell. Erzählung des schwedischen Hauptmanns aus Wallensteins Tod, des Max aus die Piccolomini, des Raoul aus der Jungfrau von Orleans, des Manuel und Cesar aus der Braut von Messina. Verschiedene Bruchstücke aus den Rollen des Chores, der Isabella und Beatrice aus der Braut von Messina. Die Glocke von Schiller. — Das Hochzeitslied von Goethe. Erzählung des Beaumarchais und andere Bruchstücke aus Goethe's Clavigo. Die längeren Reden aus den Rollen der Maria Stuart, der Elisabeth und des Burleigh. — Lyrische Gedichte von verschiedenen Dichtern.

2. Körperliche Ausbildung.

Lehrer: Der Vorige.

1 Schüler und 7 Schülerinnen in 2 Wochenstunden.

Lehrstoff: Uebungen auf der Bühne mit Rücksicht auf den Zuschauer und den Raum der Bühne. Gehen, wenden, grüssen, setzen, knieen, fallen, aufstehen u. s. w. in verschiedenen Situationen und Charakteren.

3. Tanzen und Fechten.

Lehrer: Franz Fenzl.

5 Schüler und 11 Schülerinnen in 4 Wochenstunden zugleich mit den Schülern der Opernabteilung.

4. Exerzieren.

Lehrer: Ernst Palm.

3 Schüler und 10 Schülerinnen in 2 Wochenstunden zugleich mit den Schülern der Opernabteilung.

5. Darstellungskunst.

Lehrer: Heinrich Richter.

4 Schüler und 7 Schülerinnen in 4 Wochenstunden.

Lehrstoff: Lesen von grösseren Szenen, dann ganzen Stücken mit verteilten Rollen; dazu Vorträge über die Darstellung derselben auf der Bühne. Lesen im Charakter der darzustellenden Rolle; dazu Vorträge über die Art und Weise des Rollenstudiums, die Auffindung und Feststellung der inneren und äusseren Individualität und von der charakteristischen Ausstattung derselben.

Uebungen auf der Bühne: Einzel-Uebungen: Die Monologe von Oberländer. — Das Melodram A. I. aus Preciosa. — Schluss des Vorspiels und A. IV. Sc. I aus Jungfrau von Orleans. — Monologe des Brakenburg: Egmont. — Monolog der Beatrice: Braut von Messina. — Gretchens Monologe: Faust. — Schluss-Monolog der Thekla: Wallensteins Tod. — Monolog der Beatrice: Viel Lärm um Nichts. — Monolog des Jaromir A. II. Sc. 1: Ahnfrau. — Rede des Marcus Antonius: Julius Cäsar. — Monologe der Iphigenie A. I und Orest A. III: Iphigenie auf Tauris. — Monologe der Julia: Romeo und Julia. — Die längeren Reden und der Monolog aus der Rolle der Ophelia. — Monolog der Melitta: Sappho. — Bruchstücke aus: Die Waise von Lowood; die Grille; die Anna-Lise. — Monolog des Tasso: Torquato Tasso A. IV. — Die Erzählung des ersten Jägers: Wallensteins Lager. — Zu Zweien: Don Carlos: Akt I. die erste Scene bis zur Verwandlung, dann: Königin und Carlos. Akt II. Philipp und Carlos. Carlos und Eboli. — Kabale und Liebe: Akt II. Lady und Ferdinand. Akt III. Die Briefscene. Akt IV. Lady und Louise. Akt V. Louise und Ferdinand. — Maria Stuart: Akt I. Maria und Mortimer. Akt II. Leicester und Mortimer. Akt III. Maria und Kennedy. Maria und Elisabeth. Maria und Mortimer. — Minna von Barnhelm: Akt II. Minna und Franziska. — Die Braut von Körner. — Faust: Der Spaziergang im Garten. — Die Ahnfrau: Akt I und II. Jaromir und Bertha. — Emilia Galotti: Akt I. Prinz und Marinelli. — Preziosa: Akt II. Preziosa und Alonzo. — Iphigenie: Akt II. Orest und Pylades und Akt III. — Egmont: Alle Scenen zwischen Brakenburg und Clärchen. — Torquato Tasso: Akt I, Sc. 1. — Donna Diana: Scenen des Cesar und der Diana. — Ein Schritt vom Wege: Akt I. Ella und Schmettwitz. — Romeo und Julia: Akt I. Balkonscene. Akt III. Julia und Amme. — Die bezähmte Widerspänstige: Akt I und II. Katharina und Bianca. — Wallensteins Tod: Scene des schwedischen Hauptmanns und Thekla. — Der Mennonit: Scenen des Reinhold und der Marie, Akt I und III. — Clavigo: Scenen des Clavigo und Carlos. — Scenen aus: Die Grille und die Anna-Lise. — Die Räuber: Akt I und II. Franz und der alte Moor. Akt IV. Franz und Herrmann. — Grössere Scenen: Wilhelm Tell: Akt I. Schlusscene. — Die Räuber: Kosinsky-Scene. — Kabale und Liebe: Akt II. Verwandlung. — Die Geschwister (Goethe). — Der Paria (Michael Beer).

6. Theatergeschichte.

Docent: Dr. Ludwig Muggenthaler.

4 Schüler und 6 Schülerinnen in 1 Wochenstunde zugleich mit den Schülern der Opernabteilung.